

12/26-27

nichts Gutes bedeute. Weissenbach streue aus, falls Zürich und Schwyz ihm die Landschreiberei weiterhin belassen wollten, werde sich Glarus bestimmt dagegen wehren. Es sei anzunehmen, dass dieser dort gewesen sei und gegen ihn Stimmung gemacht habe. Deshalb habe er heute an Landammann [Heinrich] Reding nach Schwyz geschrieben und diesen gebeten, über seine Freunde in Glarus zu seinen, Zurlaubens, Gunsten zu intervenieren. Auch die Stellungnahme von Uri sei noch ungewiss. Abschliessend empfiehlt er, Zurlauben möge seinem Vertrauten in Glarus schreiben und ihm die Stimme Zürichs eröffnen; vielleicht liessen sie sich dadurch beeindrucken.

Original mit Siegel

AH 12, 66-67 - Blatt 67^r leer

27

1629

C

BRIEF VON LANDAMMANN [HEINRICH] REDING AN [BEAT II. ZURLAUBEN,
BREMGGARTEN

Reding berichtet über gemeinsam interessierende Fragen, so über den Briefwechsel mit dem Marschall [François Bassompierre], dem Gubernatoren von Mailand [Gonzalo Fernandez de Cordova], von dem ihm Landschreiber [Paul] Ceberg ausführlicher berichten werde, sodann über den Briefwechsel mit seinen beiden Söhnen [Wolfgang Dietrich Theodor und Heinrich Reding], die ihm, Zurlauben, beide wohlgegogen seien. Dass Zug in dem vom franz. König [Ludwig XIII.] beehrten Aufbruch offensichtlich benachteiligt werde, bedauert Reding sehr; er hoffe, dass hierin das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Auch gibt er seinen Bedenken Ausdruck, das Bündnis mit Spanien könnte für sie noch zu einer Belastung werden

Original - Text zum Teil schwer lesbar und verworren.

AH 12, 68-69 - Blatt 69^v leer